

Arbeitsmaterialien „Antisemitismus/Holocaust“

Raum 3.07 „Die Situation der jüdischen Bevölkerung bis 1933“

- 1933 leben in Dortmund etwa 4.200 jüdische Bürger bei einer Gesamtzahl von 540.000 Einwohnern.
- Die jüdischen Gemeinden verfügen über zwei große Synagogen (Innenstadt und Hörde) und zahlreiche Betsäle. Darüber hinaus wirken in Dortmund eine beachtliche Zahl jüdischer Einrichtungen und Verbände. Neben dieser kulturellen Eigenständigkeit der jüdischen Bevölkerung gibt es im Alltagsleben auch viele Kontakte zu Nichtjuden.
- Jüdische Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Kultur prägen das städtische Erscheinungsbild mit.
- Der auch schon vor 1933 vorhandene Antisemitismus wird nach 1933 systematisiert und gezielt forciert.

Normalität vor 1933

Beispiele



- *Moshe Bramberger* (Ort: gegenüber des Eingangs)



- „Wählt deutsch!“ – *Aufruf des Verbandes nationaldeutscher Juden zur Reichstagswahl 1932* (Ort: rechte Seite)
- *Kriegsverluste jüdischer Gemeinden – Veröffentlichung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten* (Ort: rechte Seite)
 1. Wie ist die Situation der jüdischen Minderheit anhand der genannten Exponate zu beschreiben?
 2. Welches Selbstverständnis wird deutlich? Worauf deuten die Aktivitäten des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten hin?

Ausgrenzung vor und nach 1933

Beispiel Hertha Hoffmann (Ort: rechte Seite, mehrere Abbildungen).



Frau Hoffmann gründete 1919 in Dortmund eine Speditionsfirma und begann vier Jahre später mit dem Vertrieb von Autos. Sie richtete eine der ersten privaten Fahrschulen in Dortmund ein und galt in der Automobilbranche als Pionierin. Ihr Geschäft in der Märkischen Straße (ein Foto der Belegschaft findest du in Raum 3.07) lief in den ersten Jahren sehr gut. Gleichzeitig war sie auch politisch aktiv und Mitbegründerin verschiedener politischer Frauenverbände.

- In der Ausstellung findet sich ein Foto, das Frau Hoffmann auf einer Veranstaltung eines Automobilclubs zeigt. Den Allgemeinen Deutschen Automobilclub (ADAC) gibt es auch heute noch. Welche Rolle spielten Organisationen wie der ADAC bereits bevor die Nazis an die Macht kamen für die Situation jüdischer Menschen wie Frau Hoffmann?
- Es findet sich in der Ausstellung auch ein Schreiben der „Allgemeinen Automobil-Verkaufs-Gesellschaft“ an die Firma von Frau Hoffmann. Was waren Hintergrund und Folgen dieses Schreibens für Frau Hoffmann und ihre Firma?
- Auf einem weiteren Foto ist Frau Hoffmann mit Freunden und Verwandten in einem Auto sitzend zu sehen. Was geschah mit diesen Menschen aus ihrem direkten Umfeld?

Möglichkeiten zu Überleben

Beispiel Familie Rosenberg (Foto Herr und Frau Rosenberg mit Angestellten vor Geschäft (Ort: rechte Seite))



Die Rosenbergs betrieben ein Haushaltwarengeschäft in der Bornstraße 116. Beide wurden später von den Nazis ermordet.

- Ihr Sohn, dessen Pass sich in der Ausstellung findet, überlebte. Wie?

Beispiel Julius Friedmann (sitzend, Ort: gegenüber des Eingangs)



Nach dem Besuch von Volksschule und Gymnasium machte Julius Friedmann ab 1929 eine Lehre bei der Teppich- und Gardinenhandlung Engel am Westenhellweg. 1933 wurde er aufgrund seiner jüdischen Herkunft arbeitslos.

- Welches Engagement in den folgenden Jahren (s. den ausgestellten Ausweis auf der rechten Seite) rettete ihm wie das Leben?
- Was sagen diese beiden Beispiele Überlebender über die Situation jüdischer Menschen in Nazi-Deutschland und das Verhalten ihrer nicht-jüdischen Mitmenschen?
- Was wären unter Umständen weitere Möglichkeiten gewesen?

Raum 3.06 „Verfolgung 1933 bis 1938“

- Mit dem Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft nehmen die öffentlichen Diskriminierungen der jüdischen Bevölkerung und die gegen sie gerichteten Aktionen – vor allem der SA (Sturmabteilung) – stark zu.
- Die Ideologie der Nazis mit ihrer Vorstellung einer jüdischen Verschwörung als Ursache der meisten sozialen Probleme hat für jüdische Menschen in Deutschland massive Konsequenzen.
- Einen ersten Höhepunkt der Angriffe bildet der reichsweite Boykott jüdischer Geschäfte am 1. April 1933. Auch in Dortmund blockieren an diesem Tag SA-Männer die jüdischen Geschäfte.
- Das am 7. April 1933 verabschiedete „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ bedeutet für viele jüdische Bürger die Arbeitslosigkeit.
- Die „Nürnberger Gesetze“ vom 15. September 1935 definieren jeden Menschen mit jüdischen Vorfahren als Juden und damit als Bürger minderen Rechts. Für die Nazis ist das Judentum keine Religionsgemeinschaft, sondern eine „Rasse“, von deren Vernichtung das Heil der Welt abhängt.
- Im Rahmen der „Arisierung“ werden jüdische Inhaber unter Drohungen und Erpressungen gezwungen, ihre Häuser und Unternehmen meist weit unter Wert zu verkaufen.

Beginnende Zerstörung der wirtschaftlichen Grundlagen

Beispiel: Schreiben der Berliner Reichswirtschaftskammer an die Industrie- und Handelskammer Dortmund vom 27.11.1937 („Betrifft: Prüfung eines nichtarischen Lehrlings aus dem graphischen Gewerbe“).
(Ort: direkt rechts)

- Jüdische Lehrlinge können keine Prüfungen mehr ablegen. Wie lautet der im Schreiben genannte Grund? Gab es dafür ein Gesetz oder eine staatliche Verordnung oder würdest Du sagen, dass hier eher die Eigeninitiative der Betreffenden entscheidend war?
- Finde weitere Beispiele für Aktionen und Maßnahmen, durch die die wirtschaftliche Existenz jüdischer Menschen zerstört werden sollte.

Rassistische Diskriminierung und Propaganda

Beispiele aus dem „Rassenkunde“-Unterricht: Abbildungen „Deutsche Art – Jüdische Art“
(Ort: Ordner auf dem Pult)



„Nürnberger Blutschutzgesetz“



und „Deutsche Jugend – Jüdische Jugend“ (Ort: beide rechte Seite)



- Welche Vorstellungen sind die Grundlage der Abbildungen? Beschreibe die deutlich werdenden Vorurteile gegenüber jüdischen Menschen.
- Was beabsichtigte man mit solchen Unterrichtsmaterialien?

Beispiel: Schreiben des Arnberger Regierungspräsidenten vom 18.12.1937.
(Ort: Ordner auf dem Pult)

- Welche Folgen hatten die Nürnberger Rassengesetze für Edith Bambach?

Antisemitischer Terror

Beispiel Julius Rosenfeld (nach seiner Emigration aus Dortmund bei einem Zwischenaufenthalt in Belgien 1936), der eines der ersten Opfer des Naziterrors gegen jüdische Dortmunder wurde.
(Ort: rechte Seite)



- Was geschah mit Julius Rosenfeld wenige Wochen nachdem die Nazis an die Macht gekommen waren? Versuche dir vorzustellen, welche weitergehenden Folgen dies für ihn und seine Familie hatte.

Beispiel Presseartikel aus der „Westfälischen Landeszeitung Rote Erde“ mit Fotos von Kunden und Kundinnen jüdischer Geschäfte.
(Ort: rechte Seite)



- Welche Ziele verfolgt die Veröffentlichung der Fotos von Menschen, die in jüdischen Geschäften einkaufen?

Raum 3.05 „ Der Abbruch der Dortmunder Synagoge und der Pogrom vom 9./10. November 1938 („Kristallnacht“)

- 1938 werden die Maßnahmen gegen die jüdische Bevölkerung im Deutschen Reich mit dem Ziel, selbiges „judenfrei“ zu machen, intensiviert.
 - Im November inszenieren die Nationalsozialisten einen reichsweiten Pogrom. Synagogen werden in Brand gesteckt, jüdische Wohnungen und Geschäfte geplündert und zerstört, Menschen misshandelt und getötet.
 - In Dortmund zwingen SS-Schergen jüdische Mitbürger, barfußig über die mit Glassplintern bedeckten Straßen zu laufen.
 - In Hörde setzten SA-Trupps die Synagoge in Brand. Es kommt zu zahlreichen Plünderungen.
 - Im Anschluss legt man der jüdischen Bevölkerung für den von den Nationalsozialisten angerichteten Schaden mit der „Judenbuße“ eine „Steuer“ in Milliardenhöhe auf. Um der Forderung den nötigen Nachdruck zu verleihen, werden reichsweit etwa 26.000 Menschen in die Konzentrationslager Dachau, Buchenwald und Sachsenhausen verschleppt, aus denen viele nicht lebend zurückkehren.
 - In Dortmund ist die Steinwache für viele die Zwischenstation nach Sachsenhausen, wo einige bald darauf umkommen.
 - Die Dortmunder Hauptsynagoge wird bereits vor der Pogromnacht wegen angeblich vorgefundener „staatsfeindlicher Schriften“ beschlagnahmt. Anfang Oktober 1938 beginnen die Abbrucharbeiten, im Dezember ist das Gebäude restlos zerstört.
-
- Beschreibe anhand der Tafel rechts neben dem zerstörten Glas das Geschehen auf Dortmunds Straßen und mögliche Folgen für jüdische Bürger.

Abschlussbericht der Dortmunder städtischen Pfandleihanstalten über den Verkauf jüdischen Eigentums

(Ort: rechte Seite)

- Woran arbeiteten diese städtischen Einrichtungen nach Einschätzung des Autors mit (s. Schluss)? Dieser politisch unbedeutende Beamte äußert sich auch indirekt über das bevorstehende Schicksal der jüdischen Bevölkerung. Was schreibt er hierzu und was lässt sich daraus über das Wissen der deutschen Normalbevölkerung bezüglich des Holocausts sagen? Was scheint dieser Mann zu wissen?

Erinnerungsfoto (offensichtlich nicht-jüdischer) Bürgerinnen und Bürger vor der zerstörten Synagoge in Hörde) (Ort: schräg gegenüber des Eingangs)



- Welche Stimmung in der nicht-jüdischen Bevölkerung bringt die Gruppe zum Ausdruck? Versuche dir vorzustellen, wie das gezeigte Foto auf dich gewirkt hätte, wenn du Teil der jüdischen Minderheit gewesen wärest.

Fasse zusammen:

- Wer war neben NSDAP/SA/SS an den Maßnahmen gegen die jüdische Bevölkerung beteiligt?
- In welcher Situation befanden sich jüdische Deutsche nach über fünf Jahren nationalsozialistischer Herrschaft?
- Was glaubst Du, war die Funktion des am 9./10. November 1938 ausgeübten Terrors?

Raum 3.03 „ Die systematische Vernichtung der jüdischen Bevölkerung 1939-1945“

- Nach Diskriminierung, Entrechtung, Ausplünderung und ersten gewalttätigen Angriffen beginnt mit dem Zweiten Weltkrieg schrittweise die systematische Vernichtung der jüdischen Bevölkerung in Deutschland und in den besetzten Gebieten.
- In Deutschland werden Juden in „Judenhäuser“ gepfercht, in den besetzten Gebieten des Ostens in bestimmten Wohnbezirken gettoisiert.
- Seit dem 1. September 1941 werden sie gezwungen, in der Öffentlichkeit einen gelben, sechszackigen Stern zu tragen.
- Während des Krieges werden hunderttausende jüdische Bürger Polens und der Sowjetunion in Massenerschießungen durch deutsche Polizeiverbände ermordet.
- Auf der „Wannsee-Konferenz“ am 20. Januar 1942 in Berlin wird die sogenannte Endlösung der Judenfrage vorbereitet, die systematische Ausrottung des europäischen Judentums – geschätzte 11 Millionen Menschen.
- Danach kommt es zur Einrichtung zahlreicher Vernichtungslager in Polen. Die größten befinden sich in Auschwitz-Birkenau, Majdanek, Sobibór, Treblinka und Bełżec.
- Die systematischen Deportationen der deutsch-jüdischen Bevölkerung, organisiert von der örtlichen Gestapo, beginnt. Von den Transporten aus Dortmund sind zwischen 1942 und 1944 mindestens 5.000 Juden aus dem gesamten Regierungsbezirk Arnsberg betroffen, nur sehr wenige überleben.

Beispiel Filmplakat „Der ewige Jude“
(Ort: Ordner auf dem Pult)



- Welche Funktion hatten solche Filme?
Welche Vorurteile werden schon auf dem Filmplakat deutlich? Welches Bild der menschlichen Gesellschaft wird gezeichnet und welche Konsequenzen hat das?

Beispiel Lebensmittelkarte Berta Baehr
(Ort: rechte Seite)

- Welches weitere Problem von Frau Baehr und aller anderen Juden wird anhand dieser Karte deutlich?

Beispiele Jeanette Wolff und Hermann Cahnstein
(Ort: rechts hinten und Mappe auf dem Pult)



- Beschreibe anhand des Lebenswegs Jeanette Wolffs (ab 1933) und des tabellarischen Lebenslaufs Hermann Cahnsteins welche Maßnahmen und Ereignisse die Situation jüdischer Menschen in Nazi-Deutschland bestimmten. Welche Maßnahmen der Nazis mussten sie erdulden?